



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Eynn Christlycher trostbryeff an dye Miltenberger

Luther, Martin

[Erfurt], 1524

VD16 L 4221

Der c.xix. Psalm. Ad dominum cum tribularer clamaui.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32123

Darzu wil ich euch disen .119. Psalmen zu deutsch schencken
vñ kurglich auflegen/das yhr sehet/wie euch Got tröstet
durch seyne schrifft/vnd wie yhr bitten solt wid-
der die falschen lester meuler vnd wü-
triche verfolger.
Volge der psalm mit der auflegung.

Der c.xix. Psalm.
Ad dominum cum tribularer
clamaui.

Ich rieff zum Herrn/ym meynen noth/vnd er erhöret mich.
Herr/ erredte meyne sele vonn den bösen meulern/vnnd von den
falschen zungen.
Was soll man dir geben/vnnd dazü thun / wider die falschen
zungen?
Scharffe pfeyl des gewaltigen/mit tolen von wachholdern.
Ach meyns leyds/ das sich meym wallen so lang zeucht / Ich
wone vntther den hütten kedar.
Meine seele mus so lang wonē/ Vnter denen die den fridē hassent.
Ich hielt friede/aber do ich redet huben sie streyett an.

Er erst verseret vns/wo wir hin lauffen sollen/wen vns
D vnfal triefft. Nicht zum Keyser/nicht zum schwerd/nit
zu vnserm eygen rad noch klügheyt/sondern zum Herrn
der ist der rechte einige nothelffer. Ich rieff (spricht er) zum her-
ren/ym meynen noth/vnd das wir solchs künlich vñ frolich thun
sollen/vnd nicht feilen werden zeygt er da mit an das er sagt/vnd
er erhöret mich/ als solt er sagen/der heri hats gerne/das man zu
ym laufft yn der not/vnd ist willig zühören vnd zühelffen.

Er Ander Vers/bringt das anligen fur vnd zeyget wil
D ch die not sey/nicht/das Got nit wyffe zuuor/sonder dz
wyr dadurch gereyzt vnd getrieben werden/dasse fleys-
siger zu bitten/Es ist aber eben dye not/dye auch zu Millenberg
vnd ewer gleychen yn deutschen landen betreten hat nemlich/dz
die bösen meuler vñ falsche zungen/nicht wollen das wort Got-
tis leyden/sondern yr menschen tand vnd lügen erhalten/vñ heys-
sen vns schweygen/das yre böse/falsche/gyffrige lere alleyne pre-
digt/werden.

Er Dritte Vers/helt eynen rad drüber weye vnd wo mit
D man der sache helfen solle/den es Begerd vñ hette auch
gern dye menschliche blödictyt/hülff vnd schutze/ym
der welt/vnd vyel gehn damit vmb/das zeygt dyser vers an mit
seynem radtschlagen/aber der geyst wyrfft das alles weg/vñd
wil der hylffe keyne weye folget.

Er Vierte Vers/nemet dye rechte hülffe/nemlich/sch-
D arffe pfeyle/des mechtigen/das ist so Got wolt senden
starcke prediger/dye seynn wort getrost sagenen/wylchs
sind dye pfeyl Gottis/vnd sind scharpff/wen sie durch dringen
vnd schonen nicht sondern schieffen vñ runden alles was men-
schen tand ist/dadurch werdenn dye falschen zungen überwun-
den/vnd yn rechte/Christliche zungen verwandelt.

Wachholderne kolen aber sind dye rechtem Christen/dye
Gottis wort so durch dye scharffem pfeyle bedeut ist. auch mit
dein leben beweyssen/vnd yn hyziger brünstiger lybe/yn wercken
erzeygt/anzünden/den man sagt/das wachholderne kolen/das
feuer wol vnd werhafftig halten/das also dyser vers wündsche
seyne prediger/dye das wort gottis yn glauben gewaltiglich für-
ren/vnd alles zu boden schlagen/was das teufls dyng ist/vnd
mit wercken/der lybe brünst/lassen brennen vñd scheynen yhren
glauben. Den es sind wol viel prediger des worts ygrund/aber sie
sind nicht mechtig/fürens auch nicht gewaltiglich/vnd ob sie es
füreten scherffen sie es doch nicht/den sie schonen wo nicht zu

schonen ist/ nemlich der grossen hantfamt/ dazu sind sie auch so
kalt von liebe/ vñ rohes lebens/ das sie mehr ergern den bessern/ vñ
also die pfeyle GOTTIS stumpff vñ matt machen.

Der funffte Vers/ klagt vñ zeygt wie es solchen predigern
gehet/ nemlich/ das wenig dem Euangelio glauben/ vñ
schlahens ym den wind/ das thut dem dem geyst we-
der so gerne wolt/ das yderman mit fremden auff nhemme/ Darnu-
spücht er/ Ach weh myr/ ach meyns leyds/ ich mus so lang hie
wallen/ vñ gast sein/ den ich finde GOTTIS reich nicht vñter yhn
Sie wollen auch nicht drein/ predige so lang vñ hilfft nicht/ sie
bleyben doch wie sie seyn/ vñ ich mus auch vñther yhn seyn/ vñ
wonen vñder denn hütten Redar. Redar nemet die hebbreysche
sprach/ arabia/ vñnd laut auff deutsch/ traurich odder finster/
gleich wie die her gehen/ die da leyd tragen. Die araber sind ey-
wüß/ wild/ frech/ vñgezogen volck/ darumb nennet er hie die vñ-
gehorsamen des Euangelij/ Redar/ das sie sich nicht züchtigen
lassen durchs Euangelion.

Der sechste/ zeygt/ das er nicht alleyn veracht/ sondern/
auch verfolget wird/ vñms worts willen/ vñ mus doch
vñter yhnen bleyben/ Sie hassen den fryden/ (spücht er)
nemlich den göttlichen fryden/ da wir yñnerlich ym gutten gewis-
sen/ mit Gott fride haben/ vñ eusserlich mit allen menschen/ ny-
mand leyde/ sondern yderman wolthun/ den fryden hassen sie/ dem
sie verfolgen das wort/ wilchs solchen fryden leret vñnd bñget/
vñ verdeyten yhre lere/ wilche böse gewissen macht für Gott/
durch eygene vñgleubige werck/ vñ secten vñnd zweytracht yñn
mancherley stenden vñter den leuten auffricht.

Der siebend/ antwortet vñ entschuldiget sich der falschen
anlage/ so die gottlosen auff die rechten Christen le-
gen/ den sie sagen/ solche lere sey auffrñrisch vñ mache
vñeynigkeit ym der welt/ darauff sagt er/ Es ist meyne schuld mit
den ich hiele fride/ thet nyemand keyn leyde/ ohn das ich predigt
vom rechten fride/ das kundten sie nicht leyden/ vñ haben straf

B

an vñ verfolgeten mich. So mus Helias auch hören vom dem
Könige Ahas/als hette er Israhel irre gemacht/so doch/wie He-
lias auch antworre/er selbs vñ nicht Helias/Israhel irre machte

Da sehet yr/lieben freunde/das ewer sal/gleich hye abgema-
let ist/vnd gehet euch weye es yn diesem psalm stehet / yhr müsst
den namen haben/das yhr aufftrüsch weret/so doch yhr nichts
than habt/den das wort gehöret/vnd reden lassen. Darüber habe
die Meynzischen tempelknecht vnd seeliger den streyt vber euch
angehaben/vnd den Friden/so jr leretet/gehasset vnd verfolget/vñ
müsstet noch ymer wonen vnd lang wallen/ bey solchen feynden
des frids/vmb Gottis willen/vnd seyt vnter dem hütten Bedar/
frembde gestte vnd vbel gehalten/ Was wolt yhr euch nicht/vnd
ob yrs kündet/so dauchs nicht/vbels wünschen gilt auch nicht
weyl Christus sagt/segnet dye/so euch flüchem/Bitter fur dye/so
euch beleydigen vnd vernolgen/was solt yhr den thün?

Nichts Bessers/den wendet die augen von den menschen/die
euch leyde thün/ vnd sehet auff denn schalck/der sie besitzet vñnd
treibt/weye yhr euch an dem selben rechen müge/vñnd ewer mü-
lin külen/Er hat aber keyn fleysch noch beyn/Es ist ein geist/Dar-
umb/wie S. Paulus sagt/müsstet yhr nicht mit fleysch vñnd blut
kempffen/sondern mit den geystlichen schelcken oben in der lufft/
mit denn regenten der finstern blinden welt. Was solten die elen-
de meynzische hürnknecht vnd mastbeuch anders thün/sie müß-
sen wol thün/wie yhr got der teuffel sie sagt/sie sind nicht bey yn
selbs.Darumb auch yhr hertzlich zurbarmen ist. Sye gebem fur
Christliche lere zurhalten/so sie doch schendlicher lebem/denn
hurn vnd büben/gerad als solt der heylig geyst/durch solche teu-
fels geschirr/etwas wircken zu seynen ehren/er thets den on yhren
wissen vnd willen/weye durch Judas/Caiphaz/vñnd Pilatus.

So ist nu das eynige stuck noch vberig/das yr/weye dyser
psalm weyset/yn dyser nott/zü dem herrn euch haltet/vñnd fur
yhm/vber solche böse zungen schreyet/vñnd mit ernst vñnd mit
ganzem hertzen byttet/vmb starcke schützen/dye scharpffe pfey-

le auff den teuffel schieffen/treffen vnnnd nicht feylen/vnnnd vmb
fewrige wachholder kolen/dye mit brünst vnd sewer/dye verfür-
ten blinden leut anzunden/vnnnd mit guttem leben erleuchten/zu
preyß vnnnd lobē Gottis namen. Werdet yhr das thū/so solt yhr
ynn der kurtze sehen/woye reichlich yhr an dem teuffel vnd seynen
schuppen gerochē werdet/das euch ewer hertz diüber lachen wirt
alleynn sehet zu das yhrs solchs bitten mit aller zūuersicht thūt/
vnd nicht zweyfflet/Got/vmb welchs worts willen yr geplage
seyt/werd euch erhören/vnd seyne pfeyle vnnnd kolen/mitt hauffen
aus schicken/das wo sie an eynem ort das wort zu Miltenberg
vnderdruckt haben/da sols andern gehen auff gehen / vnnnd yhe
mehr sie yhrs sewr blossen/yhe stercker es brennen sol.

Den das es noch nicht so starck gehet/das wort Gottis/woye
es billich solt/vnd wyz gerne wolten(woye wol sie meynen es gehe
alzu starck) das kann ich keynem andern schuld geben/den das
wyr zu faul sind vmb scharffe pfeyl vnnnd heysse kolen zu bitten
Er hat vns befolhen zu bitten das seyn reich kome/vnd seyn na-
me geheyliget werde/das ist/das seyn wort vnd dye Christen zū-
nemen/vnnnd starck werden/Aber weyl wyrs lassen lyegen/wie es
lige/vnnnd bitten nicht mit ernst/drumb gehet es auch so faul zu/
vnd sind dye pfeyl stümpff vnd mat/dye kolen kalt vnnnd rhome/
vnd fürcht sich der teuffel noch nicht fast fur vns.

Darumb last vns auffwachen vnd frisch seyn die zeyt ist
hye/Er thūt vns allenthalben viel böser tück/last vns doch auch
eyn mal yhm etwas beweysen/das yhn verdreuffet vñ vns rechē/
das ist/last vns bitten zu Got/on vnterlass/byß ehr vns gerüste
schützen/mit scharffen pfeyle vnd kolen guüg sende.

Sehet/lieben hern vnd freunden solchs trostsbrueffs hab ich
mich vnterrunden an euch zūschreyben/woye wolles ander bes-
ser hetten mögen thū/vnd visach haben/weyl aber meynn name
auch mit ym spyl ist/vnd yr als dye Lutherischen verfolget wer-
det/hat mirs/acht ich/nicht vbel gerzymet/mich auch anzunemē/
als meyn selbs.

9
Vnd wie woll ichs nicht gerne habe / das / das man die lere
vnd leute Lütterisch nemet / vnd mus von yhnen leyden / das sie
Gottis wort mit meyne nahlen also schenden. So sollem sie
doch den Lütter / die Lutherischen lere vnd leut lassen bleiben / vñ
zu ehren komen. widerumb sie vnd yhre lere / vntergeht vnd zu
schanden werden / obs auch aller welt leyd were vnd alle teuffel
verdösse. Leben wir / so sollen sie nicht frid fur vns haben. Ster-
ben wir so sollen sie noch weniger frid haben. Kürz vmb / sie sol-
len vnser nicht los werden / sie seyen den hñ vntern / vñ geben sich
williglich zu vns / vnd soll sie yhr zorn vnd toben nichts helfen /
den wir wissen wes das wort ist / das wir predigen / vñd sollens
vns nicht allen nemen. Das sey meyne propheceye / die mir nicht
seylen wird / Gott erbarm sich vber sie.

Sie mit wil ich euch / lieben freunde / Gott ynn seyn gnad vñ
Barmhertzekeit befolhen haben / vnd bittet auch Gott fur mich ar-
men sunder / vnd last euch ewer prediger befolhen seyn / so Christu
vñd nicht den bapst / odder die Meynsichen tempell
juncfern predigen / Gottis gnad sey mit euch.

A M E N